

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

8.8.1894 (No. 215)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 8. August.

№ 215.

Expedition: Karls-Friedrichs-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. August d. J. gnädigst geruht, den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Gustav Eschborn in Schwetzingen auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf den 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen,
den Amtsvorstand Oberamtmann August Brecht in Adelsheim in gleicher Eigenschaft nach Schwetzingen zu versetzen,
den Amtmann Philipp Jolly in Heidelberg zum Oberamtmann zu ernennen,
den Amtmann Dr. Heinrich Cron in Wiesloch zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Wiesloch,
den Amtmann Dr. Karl Asa I in Tauberbischofsheim zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Adelsheim,
den Amtmann Hugo Dörle in Pfullendorf zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Pfullendorf zu ernennen,
den Amtmann Dr. Paul Arnspurger in Rastatt in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen und die Referendäre
Dr. Max Renner aus Pforzheim und
Rudolf Werhart von Bernegg aus Friedrichsthal zu Amtmännern zu ernennen und Ersteren dem Bezirksamte Freiburg, Letzteren dem Bezirksamte Rastatt als Beamten beizugeben.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. August

Der ungarische Ministerpräsident, Dr. Welerle, hat am Sonntag Abend vor seinen Wählern in Nagybanyi gesprochen. Ungarische Blätter hatten schon vorher die Rede des Ministerpräsidenten mit der Bemerkung angeündigt, Dr. Welerle werde sich sowohl über die Geschichte der letzten Kabinettskrisis und den Verlauf der Reichstagsession, wie über die Aufgaben der Regierung in der nächsten Reichstagsession verbreiten, also Bergangenes und Zukünftiges mit einander verknüpfen und ein Gesamtbild der politischen Lage Ungarns geben. Man war nach diesen Ankündigungen berechtigt, von Herrn Dr. Welerle eine Programmrede in großem Stile zu erwarten, und diese Hoffnung ist nicht getäuscht worden. Die kirchenpolitischen Reformen, die Umgestaltung der Verwaltung, die rumänische Frage zog der Ministerpräsident in den Kreis seiner Erörterungen und der vorliegende telegraphische Auszug aus seiner Rede läßt es sehr begreiflich erscheinen, daß die Wähler von Nagybanyi ihrem illustren Abgeordneten am Schlusse seiner Rede enthusiastisch Beifall zollten; denn den liberalen und den ungarisch-nationalen Standpunkt hat Herr Dr. Welerle in seinen Ausführungen nachdrücklich betont. Der telegraphische Bericht über Dr. Welerle's Anwesenheit in Nagybanyi lautet: „Der Ministerpräsident Dr. Welerle traf am Sonntag hier ein und wurde von zahlreichen Abordnungen, unter denen sich auch Rumänen befanden, begrüßt. Er nahm an der Sitzung des ungarischen Landesbergwerkreises Theil und brachte einen begeisterten aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser aus, in dem er ihn, der trotz seines vorgerückten Alters mit aufopfernder, unermüdbarer Hingebung für das Glück seines Volkes fortwährend wirke, als Muster eines arbeitsamen Herrschers feierte. Um 7 Uhr Abends gab der Ministerpräsident in einer längeren Rede seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht. Er besprach darin besonders die kirchenpolitischen Fragen, deren unverzügliche Lösung, und zwar im Sinne einer Trennung der Wirkungskreise des Staates und der Kirche in der Ehre- und Matrikulationsfrage eine dringende politische Nothwendigkeit gewesen sei. Es sei ein Kampf des Fortschritts gegen eine rückwärtliche Strömung, der politischen Folgerichtigkeit gegen den Opportunismus gewesen. Er hoffe, daß die so allgemeine Offenbarung der öffentlichen Meinung auch das Oberhaus zur Annahme der noch schwebenden Reformen bewegen und die dort noch wahrnehmbaren Gegenbestrebungen verstummen machen werde. Außerdem hege er eine zu hohe Meinung von der Besonnenheit und der Vaterlandsliebe der einzelnen maßgebenden Faktoren, als daß er befürchten könnte, dem Gesetze würde die schuldige Achtung verjagt werden. Jedenfalls werde der Staat die nötige Kraft besitzen, gegenwärtigen Bestrebungen, wenn es notwendig erscheinen sollte, ein Ziel zu setzen. In Zukunft werde die Frage der Regelung der Verwaltung vorherrschen, die neben der Verwendung der staatlichen Beamten in der Exekutive eine entsprechende Zuanpruchnahme der örtlichen und selbstän-

digen Kräfte bezwecke und zugleich Bürgschaften für die öffentliche Freiheit anstrebe. Zu der Nationalitätenfrage bemerkte der Ministerpräsident, daß er eine solche Frage in genere nicht anerkenne, doch wenn darunter Bestrebungen verstanden würden, daß in dem viersprachigen Ungarn besondere Verwaltungsabgrenzungen nach den verschiedensprachigen Nationalitäten gemacht würden, um in ihnen mit Zurücksetzung der Staatsprache andern Sprachen das Ubergewicht zu verschaffen, so seien sie nicht neu, sondern über ein Jahrhundert alt. In neuester Zeit machten sich nur gewisse neue Auswüchse bemerkbar. Namentlich würden die Nationalitätenfragen von auswärts unterstützt, zwar nicht von amtlichen Kreisen, die nach seinem Wissen dem fernstehen, sondern durch private Vereinigungen. Ein anderer Auswuchs zeige sich darin, daß die ungarische Regierung vor dem Auslande einer unmenslichen, gewalthätigen und vernichtenden Magyarisierungspolitik angeklagt werde. Dr. Welerle stellte den Standpunkt der Regierung in der Frage der Magyarisierung dahin fest, daß sie die Staatsprache jedermann zugänglich machen wolle und nicht dulde, daß dies gewaltsam verhindert werde. Die Regierung müsse mit aller Strenge darauf achten, daß gesetzwidrige Handlungen auf gesetzlichem Wege bestraft würden, daß in Ungarn kein Terrorismus plackgreife und daß die öffentliche Ruhe unter allen Umständen aufrecht erhalten werde. Es sei daher Pflicht der Regierung, die entsprechenden polizeilichen Maßnahmen zu treffen und das Vereinigungs- und Versammlungsrecht in solchem Sinne zu handhaben, daß es nicht der Zufluchtsort von Agitationen, die gegen die Integrität des Staates gerichtet sind, werden könnte. Schließlich müßten auch Einzelne verhindert werden, mit ihren Beschwerden, welche nur im Lande selbst erliebt werden könnten, sich an das Ausland zu wenden. Die Regierung sei aber auch ihrer Pflicht eingedenk, in der Anwendung der Gesetze zwischen den verschiedensprachigen Staatsbürgern keinen Unterschied zu machen, ja in jedem Bürger des Staates das Bewußtsein wachzurufen, daß er in jeder Hinsicht gleichberechtigter Staatsbürger sei. Der Ministerpräsident schloß mit dem Ausdruck des Dankes gegenüber seinen Wählern. Die Versammlung brachte ihm begeisterte Kundgebungen dar. Was man sieht, läßt Dr. Welerle der loyalen Haltung des Bukarester Kabinetts in der Rumänienfrage alle Anerkennung widerfahren. Was den Stand und die Aussichten dieser unter den ungarischen Rumänen herrschenden Agitation betrifft, so sind einige wohl zutreffende Bemerkungen darüber in dem weiter unten folgenden Berichte unseres Wiener Korrespondenten enthalten.

Deutschland.

* Berlin, 6. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag um 3 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ in Cowes eingetroffen. Der Monarch begab sich alsbald zum Besuche Ihrer Majestät der Königin Victoria nach Osborne. Abends fand zu Ehren des Kaisers in Cowes ein Bankett statt, an dem der Prinz von Wales, der Herzog von York und der Herzog von Cornwall mit ihren Gemahlinnen, sowie der Premierminister Lord Rosebery und der Erste Lord der Admiralität, Carl Spencer, theilnahmen.

Wie aus Kiel berichtet wird, hat Seine Majestät der Kaiser dem Komitee der gestern dort eröffneten Ausstellung für Volksernährung, Massenverpflegung, Sanitätswesen, Sport u. s. w. seinen Besuch angekündigt. Voraussichtlich trifft der Kaiser am 17. August in Kiel ein.

Nach einer Meldung aus Newbie reisen Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Rumänien morgen Vormittag nach Schloß Umkirch zum Besuche der Fürstin-Mutter von Hohenzollern. Von Umkirch werden sie sich nach Ragatz begeben. Man darf in der Reise der Majestäten wohl eine Bestätigung der neulich von uns wiedergegebenen erfreulichen Mittheilung über eine wesentliche Besserung im Befinden der Königin Elisabeth erblicken.

Der außerordentliche Professor der Staatswissenschaften Dr. Robert Friedberg in Halle ist zum ordentlichen Professor ernannt worden. Durch diese Beförderung erlöschen die Mandate, die der Genannte im Reichstage für den Wahlkreis Anhalt-Bernburg und im preussischen Abgeordnetenhaus für den Stadtkreis Halle bekleidet. Professor Friedberg gehört bekanntlich der nationalliberalen Partei an.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der Meldung einiger Blätter, wonach der Reichskanzler Graf Caprivi mit dem Grafen Herbert Bismarck auf der Rückreise von Wilhelmshaven auf dem Stendaler Bahnhof zufällig zusammengetroffen sei und mit ihm ein längeres Gespräch geführt haben sollte: „Diese Nachricht beruht vermuthlich

auf einer durch eine flüchtige Nehmlichkeit veranlaßten Personenverwechslung und entbehrt jeder Begründung.“

— Eine Abordnung japanischer Offiziere, die vor kurzem auf einer Informationsreise in Berlin anwesend war, hat hier dem Kaiser-Franz-Garderegiment einen Besuch abgestattet. Zu Ehren ihres Besuches wurden auf dem Kasernenhof Uebungen abgehalten. Die Abordnung, die sich von Berlin aus nach Oesterreich-Ungarn begeben wollte, ist jetzt des chinesisch-japanischen Krieges wegen in ihre Heimath zurückberufen worden.

— Ein Spezialberichterstatter des „Daily Chronicle“ in Yokohama bestätigt den Sieg der Japaner am 28. Juli und fügt hinzu, der Sieg habe die Eroberung Afans durch die Japaner zur Folge gehabt. Ihren Sieg bei Afan haben die Japaner offenbar dem Heranziehen von Verstärkungen aus Seoul zu verdanken. Neben ihrem Uebergewicht zur See haben die Japaner durch diesen Sieg auch das Uebergewicht auf dem koreanischen Land-Kriegsschauplatz erlangt; ob sie es lange behaupten werden, hängt davon ab, ob die chinesischen Truppen aus der Mandschurei, welche in diesen Tagen die Nordgrenze von Korea überschritten haben, wirklich so gut diszipliniert und bewaffnet sind, wie behauptet wird, und ob sie eine tüchtige Führung haben. Das Letztere soll den „Times“ zufolge sehr zweifelhaft sein. In einem dreispaltigen Artikel über die chinesische Armee erklären die „Times“, daß China zwar vieles zur Militärreform gethan, aber keinen einzigen General habe, der die Führung mit Aussicht auf Erfolg übernehmen könne. Falls China fortfahre, diese Thatsache außer Acht zu lassen, seien Niederlagen unausbleiblich. Der „Standard“ befürwortet heute eine gemeinsame Aufforderung Englands und Rußlands an China und Japan, sofort ihre Truppen aus Korea zurückzuziehen und die zukünftige Gestaltung der Halbinsel einer Konferenz der Mächte zu überlassen. Bis jetzt hat indessen weder die englische noch die russische Regierung Neigung gezeigt, ein solches Verlangen zu stellen, dessen Ablehnung eine bewaffnete Einmischung der Russen und Engländer nach sich ziehen müßte; auch muß man es wohl für sehr fraglich bezeichnen, ob Rußland einwilligen würde, die koreanische Frage einer internationalen Konferenz zu unterbreiten.

— Berlin, 6. Aug. Bei den Reichstagsverhandlungen über das Telegraphengesetz bildete bekanntlich die Frage, inwieweit in dieses Gesetz Bestimmungen über das Verhältniß der mit schwachen Strömen betriebenen Telegraphen- und Fernsprecheitungen zu den Starkstromanlagen aufzunehmen seien, den Gegenstand einer lebhaft erörterten Kontroverse. Von vielen Seiten wurde das Maß des zum Schutz der Telegraphenleitungen Geforderten als zu weitgehend bezeichnet. Einige Vorkommnisse der letzten Tage haben auf's neue bewiesen, daß die von der Reichspostverwaltung bei diesen Verhandlungen geltend gemachten Bedenken gerechtfertigt waren. Am 17. Juli, Vormittags, riß bei der Verlegung von Fernsprecheitungen zu Dortmund einer der Leitungsbräute dergestalt, daß der nach dem Telegraphenamte zu führende Theil des Drahtes auf die mit Schutzleisten versehene Arbeitsleitung der elektrischen Straßenbahn aufschlug. Ein unmittelbar darauf vorbeifahrender Motorwagen erfasste mit seiner Gleitrolle den Fernsprechdraht, schleifte diesen die Schutzleiste entlang und verursachte so den Uebergang des Starkstromes auf die Fernsprecheitung. Alsbald brach in dem Dachstuhl des Telegraphenamtsgebäudes ein heftiges Feuer aus, welches die ganze Dachanlage ergriff und trotz der alsbald energisch eingeleiteten Lösungsarbeiten erhebliche Zerstörungen in den Fernsprecheinrichtungen des Vermittlungsamtes anrichtete. Auch der am 16. Juli im Posthause zu Barren ausgebrochene, weit umfangreichere Dachstuhlbrand, welcher nicht nur einen unmittelbaren Materialschaden in Höhe von 30 000 M. verursachte, sondern auch eine tagelange Störung des Fernsprechverkehrs der Stadt Barren herbeiführte, muß mit großer Wahrscheinlichkeit auf die gleiche Ursache zurückgeführt werden. Während sonst jede Erklärung für das Entstehen dieses bedeutenden Brandes fehlt, steht fest, daß um die Zeit, zu welcher das Feuer ausbrach, bei Verlegung einer, die elektrische Bergbahn kreuzenden Fernsprecheitung der nach dem Telegraphenamte führende Zweig dieser Leitung (der vorhanden ist, aber auch in diesem Falle ungenügenden Schutzmaßregeln mit dem Starkstromleiter der elektrischen Bergbahn in Berührung gekommen ist. Wer im Einzelfalle für den durch diese Vorkommnisse entstehenden Schaden haftpflichtig gemacht werden muß, wird die eingeleitete weitere Untersuchung ergeben.

— Berlin, 6. Aug. Die Arbeiten im Patentamte zur völligen Herstellung der für den Schutz von

Waarenzeichen einzurichtenden neuen Abtheilung nehmen rüstigen Fortgang. Es wird diese Abtheilung, nachdem am 1. Oktober 1891 die Abtheilung für Gebrauchsmusterschutz gegründet worden ist, das zweite Nebenressort des eigentlichen Patentamtes sein. Die neue Abtheilung wird die in Aussicht genommene Gestalt erhalten. Eine der drei für sie bereits im Etat bewilligten hauptamtlichen Mitgliederstellen wird für einen rechtskundigen Abtheilungsvorsitzenden vorbehalten. Für Bureaukräfte sind in dem die Abtheilung für Waarenzeichenschutz behandelnden Nachtragsetat für 1894/95 noch keine Mittel vorgezogen. Der Natur der Sache nach wird sich jedoch die Bewilligung auch solcher Mittel späterhin nicht umgehen lassen und kann auch um so eher und ohne Bedenken erfolgen, als ja die Abtheilung voraussichtlich ganz beträchtliche Einnahmen haben wird. Bei der Gebrauchsmusterschutzabtheilung stellte sich seinerzeit dasselbe Bedürfnis heraus. Jedenfalls kann man sicher sein daß die Organisation der neuen Waarenzeichenabtheilung am 1. Oktober t. J. vollendet sein wird, so daß die dem Patentamt von da ab erwachsenden neuen Aufgaben ohne weitere Schwierigkeiten gelöst werden können. Inzwischen beschäftigt sich das Patentamt nicht bloß mit der äußeren Einrichtung der Abtheilung, sondern vornehmlich auch mit den Vorarbeiten zur Herstellung einer genauen Waarenzeichenrolle. In diese Rolle darf das Patentamt, welchem eine gewisse Vorprüfung der neu zur Anmeldung gelangenden Waarenzeichen übertragen ist, keine Freizeichen eintragen. Während nun für die bisher geschützten Marken in den Veröffentlichungen des Reichsanzeigers eine authentische Zusammenstellung vorliegt, gibt es für die Freizeichen eine gleiche Sammlung nicht. Das Patentamt muß sich dieselbe erst anlegen. Wenn es dieserhalb an die wirtschaftlichen Vereinigungen Aufforderungen zur Mittheilung von Freizeichen erlassen hat, so haben die einzelnen Berufsweige selbst ein großes Interesse daran, daß dem Patentamt möglichst alle Freizeichen bekannt werden. Es sollten deshalb ihre Vertretungen nicht säumen, der Aufforderung bis zu der gegebenen Frist, d. h. bis zu Ende laufenden Monats, nachzukommen. Je eher das Patentamt auch mit diesen Vorarbeiten fertig wird, um so glatter werden sich die Anmeldungen neuer Waarenzeichen, die gerade in der ersten Zeit nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes in großer Zahl einlaufen werden, erledigen lassen.

Halle, 6. Aug. Der Rektor der Universität, Professor Beyhlag, richtete am Schlusse des Jubiläumstages ein Danktelegramm an Seine Majestät den Kaiser, worin es heißt, die Universität spreche dem Kaiser ihren tiefempfundenen Dank aus für die reichen und ergreifenden Zeichen königlicher Huld, die Genährung der Festdotations, das Bildniß des Kaisers, die Entsendung eines so von Herzen theilnehmenden Stellvertreters, wie des Prinzen Albrecht, und vor Allem für die an die Universität ergangene, hochherzige und ermunternde königliche Botschaft. Liebe und Dankbarkeit, sowie die Verehrung des Hohenzollernhauses, dem die Universität Halle ihr Dasein und ihre Blüthe verbante, seien der Grundton der Feier gewesen unter der Zustimmung Deutschlands und des Auslandes.

Breslau, 7. Aug. (Tel.) Die „Schlef. Zig.“ meldet aus Bielschowitz, daß es gestern dort anlässlich einer Versammlung sozialistischer polnischer Arbeiter zu schweren Ausschreitungen kam. Die Polizei gab Feuer, wobei eine Person tödtlich verwundet wurde. Infanterie aus Beuthen stellte die Ruhe wieder her.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Aug. Fortgesetzt politische Stille im Innern, und zwar nicht die Stille vor dem Sturm, eher die Stille der Erholung! In der diesseitigen Reichshälfte sind von dem anfangs so heftig proklamirten Wert der Wahlreform noch nicht einmal die Grundmauern fertig gestellt und jenseits der Weitha sonnt sich das Ministerium in dem Erfolg seiner kirchenpolitischen Vorlagen: das Stillleben haben und drüben wird nur durch das zeitweise Aufbrausen des nie endenden Nationalitätenhabers, in der westlichen Reichshälfte der tumultuarisch rohen Ausbrüche des Jungzechenhums, in der östlichen Hälfte des vorsichtiger auftretenden Rumänenthums unterbrochen. — Zechenthum wie Rumänenthum freilich von demselben zihen Trotz erfüllt. Die größere Gefahr sind, schon vermüde der Kraft geschlossener Bevölkerungskreise, vorläufig die Zechen, obgleich sie bereits anfangen, sich selbst ad absurdum zu führen. Die Altzechen sind von den Jungzechen todgeschlagen und über die Leichen der Jungzechen schreiten jetzt schon die Jüngstzechen dahin: jeder neue Tag gebiert neue Forderungen und wir werden bald den Beweis führen sehen, daß den Zechen und nur den Zechen von der Geschichte die Herrschaft nicht nur in Oesterreich, sondern in ganz Mitteleuropa zugewiesen ist. Wie lange der Großmannswahn noch anhält, ist schwer zu sagen: wohl dämmert schon in einzelnen Schichten das unbestimmte Bewußtsein auf, daß man sich in unerfüllbare Träume wiegt, aber noch findet Niemand den Muth, sie zur Wirklichkeit zurückzurufen, und es steht zu fürchten, daß es erst einer ernstlichen Lehre bedürfen wird, bevor sie wach werden. Ganz so schlimm hat es Ungarn mit seinen Rumänen nicht, schon weil diese hier und da dichter beisammenwohnen und meist in die herrschende Nationalität hineingeprengt sind. Aber auch die Rumänen haben die Streitart ausgegraben und die auf Versöhnung abzielende Reise des Ministers des Innern hat sie nicht veranlaßt, die Friedensspieße mit den Magyaren zu rauchen, sondern sie sind jedem Versuch der Annäherung ostentativ aus dem Wege gegangen. Noch hoffen sie stark auf die Hilfe der Stammesver-

wandten im Königreich Rumänien, aber die dortigen offiziellen Kreise haben nichts gethan, sie zu ermuntern, im Gegentheil, und so ist immerhin zu erwarten, daß ein beharrlich vernünftiges Entgegenkommen seitens der herrschenden Klasse sie auch mit den Herzen dem Staatswesen zuführt, welchem der Lauf der Ereignisse sie zugetheilt hat.

Italien.

Rom, 6. Aug. Die Untersuchung gegen den Anarchisten Lucchesi, den Mörder des Redakteurs Bardi, nimmt einen bedeutenden Umfang an. Außer in Livorno wurden auch in Bologna mehrere Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen. Die Behörden glauben jetzt Grund zu der Annahme zu haben, daß eine förmliche Verschwörung bestand. Die Regierung scheint einen ausgiebigen Gebrauch von dem neuen Anarchistengesetze machen zu wollen. Nach einer Zeitungsmeldung sollen 300 Anarchisten zur Deportation bestimmt sein. Dem „Temps“ wird aus Rom gemeldet, daß wahrscheinlich Affab als Straftolonie für die Anarchisten gewählt werden wird. Das Klima ist dort erträglich und die Deportirten können mit Kolonisationsarbeiten beschäftigt werden.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. Wie groß und allgemein in Frankreich die Verehrung Carnot's gewesen ist, zeigte sich am Samstag in dem Massenbesuche der Gruft Carnot's in Pontbeon. Die Witwe des ermordeten Präsidenten besuchte gestern Früh mit ihren Söhnen das Grab ihres Gemahls und legte dort den aus zwei Silberpalmen gebildeten Kranz nieder, den der Stadtrath von Petersburg dem Andenken Carnot's gewidmet hatte. Frau Carnot kniete eine halbe Stunde vor dem Sarge, während die beiden Söhne die zahlreichen Kränze ordneten, die das Grab schmückten. Am Nachmittag hatte das Publikum Zutritt und ungefähr 10 000 Personen gingen vor der Gruft Carnot's vorüber. Der Gemeinderath von Fontainebleau, wo Carnot die Sommerferien zu verbringen pflegte, hat beschlossen, eine öffentliche Sammlung für ein Denkmal zu eröffnen. Der Mörder Carnot's hat bis jetzt kein Kassationsgesuch eingereicht. Dessen würde ihm freilich das Gesuch auch nicht viel, denn sein Kopf ist unbedingt der Guillotine verfallen. Den Verhandlungen des Pyoner Schwurgerichts gegen den Präsidentenmörder Caserio ist heute ein Anarchistenprozeß vor den Pariser Geschworenen gefolgt. Es handelt sich um einen Monstreprozeß gegen 25 Angeklagte, unter denen sich 4 Frauen befinden; 5 Angeklagte, unter ihnen der bekannte Paul Reclus, sind flüchtig. Die Anklage gründet sich auf das Gesetz vom Dezember 1893 wegen Bildung einer Vereinigung zur Ausführung von Verbrechen. Der Vorsitzende stellte zunächst die Identität der Angeklagten fest. Unter denselben befinden sich Agnelli, von Geburt ein Schwede, und sechs Italiener, die übrigen sind Franzosen. Nach dem Aufruf der Zeugen verlas der Gerichtsschreiber den Anklageakt. Die Anklageschrift führt aus, die Angeklagten gehörten jener Sekte an, deren Mitglieder eine Vereinigung behufs Vernichtung der Gesellschaft durch Diebstahl, Raub, Brandstiftung und Mord bilden. Neun sind angeklagt und verfolgt wegen Diebstahls und Plünderung zu Gunsten der Anarchisten. Ferner, ein Beamter des Kriegsministeriums, ist angeklagt wegen gefegwidrigen Besitzes von Mordmaschinen und Sprengstoffen. Nach Verlesung des Anklageaktes stellte der Generaladvokat den Antrag, auf Grund des neuen Anarchistengesetzes die Veröffentlichung der Verhandlungen zu untersagen. Verteidiger, Saint-Anban, ersuchte im Namen der Angeklagten, das Publikum Kenntniß von der Verteidigung nehmen zu lassen, die eine loyale sein werde, und der Gerichtshof entschied, nur die Veröffentlichung des Verhörs von Grave und Sebastian Faure zu unterlagen. Dieser Gerichtsbeschluss erregte lebhafteste Bewegung unter der Zuhörerschaft und man kann die Ursache davon leicht begreifen; in der That muß man sich fragen, warum die neuen gesetzlichen Bestimmungen gegen die ausföhrliche Berichterstattung über solche Gerichtsverhandlungen überhaupt geschaffen worden sind, wenn man von ihnen keinen Gebrauch macht. Schon beim Prozesse gegen Caserio fiel es auf, daß der Oeffentlichkeit ein so breiter Spielraum eingeräumt wurde und lediglich das von Caserio verlesene anarchistische Glaubensbekenntniß von der Veröffentlichung ausgeschlossen wurde. Nach dem Beschlusse in Betreff der Berichterstattung über den Prozeß schritt man zum Verhör der Angeklagten. Es wurden heute nur ungefähr die Hälfte der Angeklagten vernommen. Die Verhörten läugneten nicht, daß sie Anarchisten seien, bestritten jegliche Theilnahme an einem Verbrechen und ihr Zugehörigsein zu einer Organisation.

Großbritannien.

London, 7. Aug. (Tel.) Im Unterhause theilte Grey mit, da Japan versprochen habe, keinerlei kriegerische Operationen gegen Shanghai zu unternehmen, so sei China bereit, die Zugänge zu diesem Hafen nicht zu sperren. Shanghai bleibt somit für den Handelsverkehr offen.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Aug. (Tel.) Die Hochzeit der Großfürstin Xenia fand gestern Nachmittag um 2 Uhr gemäß dem für die Feier ausgegebenen Programm statt.

Serbien.

Belgrad 6. Aug. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit beschloß die Regierung die Vermehrung der Gendarmerie um 600 Fuß- und 200 berittene Gendarmen. Die Anstellung der Gendarmen soll sofort erfolgen. (In Bezug auf die Ursache dieser Vermehrung der serbischen Gendarmerie ist daran zu erinnern, daß Ende vorigen Monats — vergl. Nr. 203 der „Karlsruher Zeitung“ — eine Zunahme der politischen und der ge-

neinen Verbrechen aus dem Innern des Landes gemeldet worden ist.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. August.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Rumänien sind heute auf der Durchreise von Köln um 4 Uhr 20 Minuten auf dem Hauptbahnhof hier eingetroffen und haben um 4 Uhr 26 Minuten die Reise in der Richtung nach Freiburg fortgesetzt.

Zur Begrüßung Ihrer Majestäten im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs hatte sich in Vertretung des von hier zur Zeit abwesenden Ministers des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten der Geheimrath und Kammerherr Freiherr von Reck eingefunden.

— (Dem Jahressbericht der Großh. badischen Kunstgewerbeschule für das Schuljahr 1893/94 entnehmen wir: Die neu eingeführten Änderungen des Lehrplanes haben sich bis jetzt bestens bewährt; nur zeigte sich dabei in vermehrter Weise die Beschränktheit der gegenwärtigen Schulräume, so daß in den letzten Jahren eine große Zahl aufzunehmender Schüler abgewiesen werden mußte. Infolge dieses Raummangetes mußte auch bis jetzt von der so wünschenswerthen Errichtung weiterer Fachklassen abgesehen werden. Im Kunstgewerbemuseum fanden während des verfloffenen Jahres folgende Sonderausstellungen statt: 1. Die Arbeiten des englischen Malers und Zeichners Walter Crane, 600 Nummern (Delgemälde, Aquarelle, Federzeichnungen, Stichen etc.). 2. 455 Tafeln aus dem Brachtwerk „La collection Spitzer“. 3. Das Werk von Martin Gerlach: „Festons und dekorative Gruppen von Pflanzen und Thieren“, 150 Blatt; ferner das diesem Pflanzenwerk zu Grunde gelegte Material: 416 photographische Aufnahmen nach der Natur. Die Zahl der ständigen Schüler betrug 178, die Gesamtschülerzahl 224. An der Anstalt wirkten zehn Fachlehrer, drei Hilfslehrer und neun Assistenten. Unter den Aufträgen, die im verfloffenen Schuljahr in dem Zeichenbureau erledigt wurden, sind als besonders erwähnenswert hervorzuheben: die im Allerhöchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zu demalenden sieben Bataillonsfabriken für die vierte Bataillon; ebenfalls im Allerhöchsten Auftrage des Großherzogs und der Großherzogin gefertigt, die Entwürfe und Ausführung der Dekorationen zu den Tischen und den Stühlen, welche als Weihnachtsgeschenk für die Kaiserlichen Prinzen bestimmt waren. Das neue Schuljahr beginnt am 2. Oktober dieses Jahres. Anmeldungen sind an den Direktor der Großh. Kunstgewerbeschule, Herrn Professor Vög, zu richten.

* (Warnung für die Geschäftswelt) Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Trotz vielfacher in der Presse erfolgten Warnungen kommen immer wieder Fälle vor, in denen deutsche Geschäftstreibende durch leichtsinnige Kreditgewährung an unechte ausländische Firmen empfindlichen Schaden erleiden. Es kann der deutschen Geschäftswelt nicht dringend genug empfohlen werden, Waaren auf Kredit nur an solche ausländischen Firmen zu liefern, über deren Zuverlässigkeit und Zahlungsfähigkeit sie zuvor sorgfältige Erkundigungen bei vertrauenswerthen Auskunftsstellen eingezogen hat.“

* (Sportnachricht) Bei dem internationalen Radwettbewerb zu Mailand hat, wie hierher gemeldet wird, Herr Alwin Vater von hier am Sonntag einen ersten und einen zweiten Preis, und am Montag einen zweiten Preis und einen ersten Hauptpreis errungen. Herr Wals von hier errang am Sonntag einen vierten Preis.

* (Unfall) Gestern Abend wollte der Sohn eines hiesigen Fuhrmanns von einem mit zwei Pferden bespannten Wagen am See, südlich des Bunter-Berges, Schutt abladen. Dabei kam er mit dem Wagen der Böschung zu nahe; die Pferde konnten den Wagen nicht mehr halten und stürzten mit demselben in den See. Der Fuhrmann konnte noch vom Wagen springen, während die Pferde ertranken. Erst nach dreistündiger Arbeit gelang es, den Wagen mit den Tierkadavern aus dem Wasser zu entfernen.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Eine Witwe in der Degenfeldstraße hat in den Monaten April und Mai eine Bäderfrau in der Kronenstraße zu verschiedenenmalen durch alle möglichen falschen Vorpiegelungen um einen namhaften Geldbetrag beschwindelt. — Am 3. d. M. hat in der Kaiserallee ein Dienstknecht einem Wölbepacker, der ihm noch seiner Meinung beim Ausweichen nicht genügend Platz gelassen hatte, mit einem Stein ein Loch in den Kopf getroffen. — Vier junge Burschen aus der Vorstadt kamen zur Anzeige, weil sie in dem Garten der Großh. Othobauerschule Doh geschossen haben. — Einem Tagelöhner aus Bergheim wurde am 4. d. M. aus dem Wartsaal 3. Klasse eine Cheviot-Joppe gestohlen. — Ein Ehepaar aus der Markgrafenstraße, das in der Nacht zum Montag ihren häuslichen Zwist auf der Straße ausfocht und dabei ruhelösenden Lärm und einen kleinen Menschenauflauf verursachte, wurde zur Anzeige gebracht. — Am hiesigen Hauptbahnhof wurden einem Milchhändler in der Marienstraße seit einigen Tagen im ganzen etwa 60 Liter Milch gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt. — In einem Neubau in der Goethestraße strözte gestern ein verheirateter Mann aus Teulsdorfen vom dritten Stock in den zweiten und zog sich dadurch mehrere Verletzungen an den Hüften und Armen zu; er wurde nach seiner Wohnung verbracht, wo festgestellt wurde, daß sein Zustand nicht befremdend erregend ist. — Ein Odenbacher aus Mannheim, der sich als Athlet aufspielte, verlegte in der Klappenterrasse einem Studenten einen so wichtigen Schlag ins Gesicht, daß der junge Mann an das eiserne Geländer des Kaisers-Palaises floh und am Kopfe eine erhebliche Verletzung davontrug. Der Athlet wurde verhaftet.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Forstheim wurde ein vom Amtsgericht Karlsruhe wegen Diebstahls verfolgter Tagelöhner verhaftet und in das Amtsgefängniß verbracht.

* Mannheim, 6. Aug. (Kaiser-Wilhelm-Denkmal.) Die Arbeiten an der Aufstellung des Denkmals werden gegenwärtig in einer Weise gefördert, daß mit Bestimmtheit die Einweihung desselben in der zweiten Hälfte des September stattfinden kann. Vom Stadtrath ist bereits ein Plan entworfen und genehmigt worden, welcher die Ausschmückung der Stadt zum Gegenstande hat, und der Bürgerauschuß wird demnächst sein Votum abzugeben haben zur Befreiung der Kosten der Entfällungsfeier. Man erwartet hohen Besuch zu der Feier.

Manheim, 6. Aug. (Sakzentlassung.) Die wegen Aufreizung zum Hochverrat am Samstag in Hof genommenen Direktoren der hiesigen „Volkshütte“, Dreßbach und Fenz, wurden heute Abend wieder vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Redakteur Teufel verbleibt in Haft.

Heidelberg, 6. Aug. (Main-Neckarbahnhof.) Dem Stadtrat ist ein Erlaß des Groß. Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. d. M. zugegangen, wonach in den letzten Tagen mit den Regierungen von Preußen und Oesterreich eine Verständigung über eine vorläufige Regelung des Bahnhofs- und Güterdienstes in Heidelberg endlich zu Stande gekommen ist. Die beteiligten Regierungen haben nunmehr eingewilligt, daß zunächst die Räumung des Güterdampfers der Main-Neckarbahn und die Verlegung des Güterdienstes dieser Bahn in die erste bairische Güterhalle vorgenommen werde, worauf mit dem Abbruch der jetzigen Güter- und Holzgüterhallen, sowie mit Einleitung der übrigen Umbauarbeiten des Bahnhofes ohne Verzug vorgegangen werden kann. Seitens der Groß. Eisenbahnverwaltung wird alles geschehen, um die Arbeiten nunmehr mit thunlichster Beschleunigung zu Ende zu führen, nachdem der Beginn derselben sich durch Umstände, für welche die diesseitige Verwaltung keine Verantwortung trifft, so lange verzögert hat. — Ein hiesiger Briefmarkensammler hat einen Teil seiner Sammlung (Europa) für 6000 M. an einen Herrn aus Pforzheim verkauft.

Heidelberg, 6. Aug. (Früher-Spiele auf dem Heidelberger Faß.) Eine Anzahl von Damen und Herren kamen am Samstag von der Generalversammlung des Frühlingsvereins in Speyer hierher. Sie nahmen u. a. auch das große Faß in Augenschein. Die Damen führten auf demselben Frühlings-Spiele auf und sangen Frühlingslieder. Das war dem Faß neu.

Wetzlar, 6. Aug. (Brand.) Gestern Abend ist hier ein Wohnhaus und eine Scheune niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt.

Unterlauchringen, 6. Aug. (Das Lied vom braven Mann.) Ein hiesiger Einwohner, Namens Becker, hat am letzten Samstag zwei Knaben das Leben gerettet. Die Jungen badeten in der Butach, konnten sich aber in dem reißenden Wasser nicht mehr halten und wurden stromabwärts getrieben. Auf ihr jämmerliches Hilfergeschrei führte sich Becker, obwohl selbst kranklich, in den Fluß und rettete die Kinder vor sicherem Tode.

Ueberlingen, 5. Aug. (Auf das Schuldigenstelegramm der evangelischen Diözesanynode, die am 31. v. M. in Konstanz tagte, an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, ist folgende Antwort eingetroffen:

„An Herrn Dekan Ewald in Ueberlingen. Mainz, 1. August. Die telegraphische Begrüßung, welche Sie im Namen der erstmals in Konstanz versammelten Synode der neuen Diözese an mich gerichtet haben, erhielt ich gestern auf der Reise hierher in Thingen. Erst heute im Stände zu antworten, danke ich von Herzen für die warme Kundgebung der versammelten Diözesanmitglieder, die mich erfreute und mir das Bild vergangener Zeiten lebhaft ins Gedächtnis rief. Gottes Gnade sei Ihre und Preis für die uns gewährte Hilfe zur Erlangung eines festen Bestandes für die bisher zerstreuten Glaubensbrüder. Möge auch fortan das Wachstum der so gläubigen Gemeinden zunehmen und erstarke. An meiner pflichthaften und thätigen Mithilfe soll es nicht fehlen.“

Georg Friedrich, Großherzog.“

Verstümmeltes.

W. Berlin, 6. Aug. (Zum „Fall Roge“.) Der Buchhalter Schmidt und der Keller Jener, welche von der Familie des Ceremonienmeisters v. Roge 300 M. erschwindelten, weil sie vorgaben, die Schreiber der anonymen Briefe zu kennen, wurden vom Amtsgericht I wegen Betruges zu 18 resp. 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden, 5. Aug. (Die neue Kunstakademie,) ein Prachtgebäude auf der Brühl'schen Terrasse, das mehr als vier Millionen Mark gekostet hat, ist in Gegenwart des Königs mit einer reichbesetzten Gemäldeausstellung feierlich eröffnet worden. Aus Anlaß der Eröffnung dieser neuen Kunststätte wurde der Bildhauer Professor Schilling, der Schöpfer des Niederaltarsmalers, der an der Spitze des Lehrkörpers der Dresdener Kunstakademie steht, zum Geheimen Hofrath ernannt.

Leipzig, 5. Aug. (Hilfskasse für deutsche Rechtsanwält.) Das Geschäftsjahr 1893/94 schließt ab mit einer Mitgliederzahl von 4228 gegen 3929 im Vorjahr. Der Kapitalgrundstock hat sich von 344557 M. im Vorjahr auf 407903 M. erhöht. Für Unterstützungen ist ausgeteilt der Betrag von 50046 M., es sind aber für 1894/95 bereits bewilligt 51248 M. Der Mehrbetrag wird aus den Einnahmen des folgenden Geschäftsjahres gedeckt. Der steigende Bedarf des Unterstützungsfonds hat den Vorstand veranlaßt, die Erhöhung des Mitgliederbeitrags von 10 auf 20 M., wovon 15 M. zu Unterstützungen zu verwenden, zu beantragen. Andererseits ist von Mitgliedern der Kasse beantragt, die Unterstützung auf Mitglieder der Kasse und Angehörige solcher zu beschränken. Bei Anwendung dieses Grundsatzes auf das Geschäftsjahr 1894/95 würden statt 50218 M. und Beibehaltung der bisherigen Unterstützungssätze nur etwa 10000 M. zu bewilligen gewesen sein.

Gotha, 5. Aug. (Vom Gothaer Hoftheater.) Wie bereits mitgeteilt wurde, hat der Landtag für das Herzogtum Gotha den von ihm geforderten Zuschuß zur Erhaltung des Hoftheaters in Gotha im Betrage von 21000 M. abgelehnt. Die Vorlage ging dem Landtage nochmals zu, derselbe faßte jedoch zum zweitenmale einen ablehnenden Beschluß. Infolge dessen soll die Auflösung der Gothaer Hofbühne bevorstehen.

Basel, 7. Aug. (Tel.) (Abgesagt.) Der Abbe Barge von Roman, der ohne Führer den San Salvador bestieg, ist abgestürzt. Er war sofort tot.

Wien, 5. Aug. (Schenkung.) Der regierende Fürst von Liechtenstein hat aus seinem reichen Bilderschatz der Stadt Wien eine Anzahl von Werken österreichischer Maler aus den 30er Jahren geschenkt, darunter hervorragende Bilder von Waldmüller, Danhauser und anderen. Durch diese Schenkung soll der Grundstock zu einer Wiener Gemäldegalerie nach dem Beispiel der Hamburger Galerie gelegt werden.

A. H. Paris, 7. Aug. (Tel.) (Das Anlagungsverfahren) gegen den Grafen Talleyrand-Périgord und den Jüngeren von Weßun wegen Urkunden- und Wechselstahung ist dem Vernehmen nach eingestellt worden.

A. H. Paris, 6. Aug. (Der Tod des Forschungsreisenden Dutreuil de Rhins.) Der chinesische Gesandte fandte an den französischen Minister der Auswärtigen ein Schreiben,

worin er sein Bedauern über die Ermordung des Reisenden Dutreuil de Rhins ausdrückt. Tibetener hatten den Reisenden infolge eines Streites beim Baden verwundet und dann in den Fluß geworfen. China ertheilte Befehl zur Auffindung des Leichnams und zur exemplarischen Bestrafung der Schuldigen, und wird der Familie des Ermordeten jede mögliche Entschädigung gewähren.

London, 5. Aug. (Deutsches Forstwesen in England.) Ihre Majestät die Königin hat ihren Oberförster in Balmoral nach Deutschland entsandt, damit er das deutsche Forstwesen kennen lerne. Seine Kenntnisse soll der Oberförster dann auf den bewaldeten großen Gütern der Königin in Balmoral und Bockhall, die etwa 25000 Morgen Forst umfassen, verwerthen.

Maastricht, 5. Aug. (Cholera.) Vom 3. bis 4. August wurden bei der Behörde 6 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera angemeldet, womit die Zahl der Erkrankungen auf 39, die der Todesfälle auf 15 steigt. Auf Ersuchen der staatlichen Cholera-Kommission hat der Gesundheitsausschuß von Maastricht eine Wasserprobe aus der öffentlichen Wasserleitung an das Pathologische Institut von Utrecht gesandt, worauf gestern vom Professor Sprond die telegraphische Antwort einlief, daß die Probe keine verdächtigen Bacillen enthalte. Die Seuche hatte bei ihrem plötzlichen Wiederauftreten zu Anfang der vergangenen Woche allgemeinen Schrecken verursacht, dessen Einfluß sich namentlich auch im Geschäftsleben zeigte. Heute ahmet man wieder auf, obgleich einsichtiger Leute die Gefahr keineswegs unterschätzen. In Venlo wurde die Bade- und Schwimmanstalt an der Maas wegen der Cholerafährd geschlossen. (Nach einer von 6. August datirten Depesche sind in der Zeit vom 4. bis 6. August in Maastricht 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen, womit sich die Gesamtzahl der Erkrankungen auf 44, die der Todesfälle auf 18 erhöht.)

N. A. St. Petersburg, 6. Aug. (Der Brand in Minsk.) Die Nachricht aus Minsk, daß ein ganzes Stadtviertel verbrannt sei, ist falsch. Es sind 8 Häuser und einige kleine Gebäude vernichtet. (Darnach ist die Meldung in Nr. 211 unserer Zeitung zu berichtigen.)

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 7. Aug. Das Marineverordnungsblatt enthält eine Allerhöchste Ordre vom 12. v. M., wonach für einzelne Theile der Schutztruppe die in Deutsch-Ostafrika gelieferten Gefechte, gemäß § 23 des Pensionsgesetzes für Militärpersonen als Feldzug gelten, für welchen den Beteiligten ein Kriegsjahr zu rechnen ist.

Breslau, 7. Aug. Nach der „Rattowiger Zeitung“ wurden bei dem Krawall in Bieschowitz vom 5. d. M. acht Personen verwundet, und zwar eine Frau und ein Kind tödlich und sechs Männer schwer.

Wien, 7. Aug. Erzherzog Wilhelm vermachte seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Rainer, 100 000 Gulden, dem Deutschritterorden 20 000 Gulden und der Witwen- und Waisenkonzernität der Artillerie 10 000 Gulden.

Wien, 7. Aug. Wie die „Polit. Kor.“ meldet, wird der König von Griechenland auf der Rückreise von Nizles Vains mit Casimir-Perier eine Begegnung haben.

Lyon, 7. Aug. Die Frist zur Einlegung der Berufung ist abgelaufen, ohne daß Caserio den Berufungsantrag unterzeichnet hätte.

London, 7. Aug. Der Castledampfer „Bismore Castle“ ist bei Nebelwetter mit einem großen deutschen Dampfer, dessen Name unbekannt ist, zusammengestoßen. Dem Dampfer „Bismore Castle“ wurde der Bug bis zur Wasserlinie eingeschlagen. Der deutsche Dampfer ist an der Hinterseite stark beschädigt worden und man fürchtet, daß er untergegangen ist, da keine Spur von ihm sichtbar wurde, obgleich der „Bismore Castle“ am Orte des Zusammenstoßes blieb, bis sich der Nebel zerstreut hatte.

London, 7. Aug. An Bord des heute aus St. Petersburg

burg in Gravesend angekommenen Dampfers „Balmore“ ist ein Matrose an Cholera gestorben.

Sofia, 7. Aug. Gestern fanden die Gemeindevahlen in Crecheovo, Tirnovo und Tcherpan ohne Zwischenfall statt. Es wurden durchweg Regierungskandidaten gewählt. Am 19. August n. St. finden die Departementswahlen, am 2. September die Landgemeindevahlen statt. Prinz Ferdinand wird zum 14. d. M., dem Jahrestage seiner Thronbesteigung, hier erwartet.

New-York, 7. Aug. Der bisherige Stand der Wahlen im Staate Alabama läßt auf die Wahl eines Demokraten zum Gouverneur mit größerer Mehrheit schließen. Auch in der Wahl für den gesetzgebenden Körper dürften die Demokraten siegen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Bücher. Geburten. 31. Juli. Luise Angelina Micki, B.: Ludwig Knock, Kleidermacher. — 4. Aug. Gertrud Anna Elise, B.: Edmund Eberhard, Kaufmann. — Frieda Paulina, B.: Adam Lehner, Dienstmann. — 6. Aug. Engelbert, B.: Engelbert Schmidt, Hauswart, Postbote. Heirathen. 7. Aug. August Festschneider von hier, Bezirksarzt und Verbandsinspektor hier, mit Laura Weg von St. Blasien. — Ferdinand Barth von Rippelheim, Schriftsetzer hier, mit Theresia Karcker von Neustag. — Friedrich Blümich von Reichenbach, Schlosser hier, mit Apollonia Wieland von Michelbach. Beschließungen. 7. Aug. Georg Westendorfer von Oberursel, Buchdrucker alda, mit Julie Kemmel von hier. — Albert Reinhard von Bisingen, Prediger in Eß, mit Hanna Gebhardt von Heilbronn. — Julius Hornung von Baden, Lokomotivheizer hier, mit Katharina Wildenberger von Tiefenbach. — Leonhard Wittner von Rauenberg, Lokomotivheizer hier, mit Luise Weiffert von Maulbronn. — Alfons Erny von Pforzheim, Bleicher hier, mit Frieda Mayer von Basel. — Heinrich Köhling von Rastatt, Expeditionsassistent in Zimmendingen, mit Katharina Adler von Rastatt. Todesfälle. 5. Aug. Margaretha, 3 M. 15 J., B.: Josef Bundschuh, hiesiger Kassendiener. — 6. Aug. Xaver Bannholzer, Ehemann, Bierbrauer, 43 J. — 7. Aug. Elisabeth, 14 J., B.: + Moritz Smelin, Archivar.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe. August. 6. Nachts 9^u 11. 747.7 +21.3 16.9 90 NE E heiter wolken bedeckt. 7. Morgs. 7^u 11. 748.3 +21.3 12.4 66 SW „ „ „ „ 7. Mitts. 2^u 11. 750.0 +22.8 13.4 66 „ „ „ „

Höchste Temperatur am 6. August +28.7°; niedrigste in der Nacht vom 6. auf den 7. August +16.0°. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Max. 7. Aug. Morgs. 4.70 m, gefallen 15 cm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barom., Therm., Absolute, Relative, Wind, Himmel. Rows for 6. Nachts 9u 11, 7. Morgs. 7u 11, 7. Mitts. 2u 11.

Höchste Temperatur am 6. August +28.7°; niedrigste in der Nacht vom 6. auf den 7. August +16.0°. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Max. 7. Aug. Morgs. 4.70 m, gefallen 15 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 7. August 1894.

Der hohe Druck ist ganz aus Mitteleuropa verschwunden und die Depression, welche gestern im hohen Nordwesten erschienen war, ist bis vor die norwegische Küste weiter gezogen; sie verursacht im Zusammenhalte mit einigen auf ihrer Südseite, über Schweden und über Nordwestdeutschland, lagernden Teildepressionen unbedeutendes Wetter mit Regenfällen. Da im Nordwesten der britischen Inseln das Nagen eines neuen Minimums angedeutet ist, so darf Fortdauer des nunmehr bestehenden Witterungscharakters angenommen werden; vorübergehende Besserung ist nicht ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gardner in Karlsruhe.

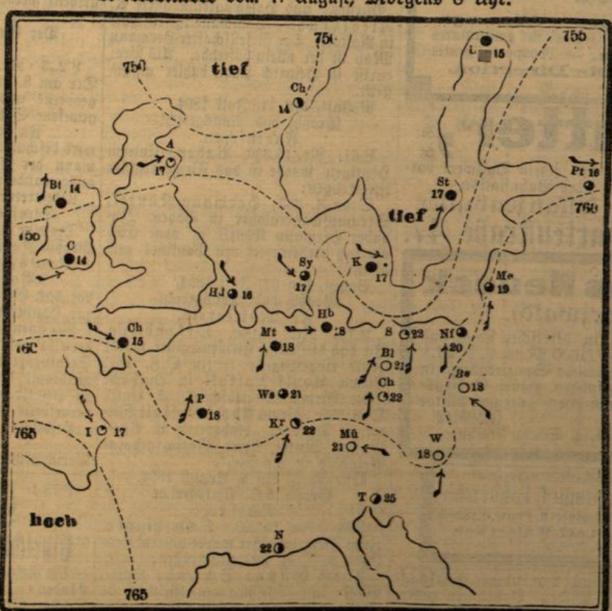
Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk

befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Grösse. Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.

Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden. Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Wetterkarte vom 7. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die der Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimetern.

A. Altona, B. Berlin, C. Bremen, D. Breslau, E. Danzig, F. Frankfurt, G. Göttingen, H. Hamburg, I. Harbin, J. Kopenhagen, K. Karlsruhe, L. Leipzig, M. München, N. Nürnberg, O. Odessa, P. Petersburg, Q. Rom, R. St. Petersburg, S. Stockholm, T. Tiflis, U. Wien, V. Wiesbaden, W. Zürich. — 1 bis 9 = Regen, 10 = Nebel, 11 = Schnee, 12 = Hagel, 13 = Wind, 14 = Sturm, 15 = Sturm, 16 = Sturm, 17 = Sturm, 18 = Sturm, 19 = Sturm, 20 = Sturm, 21 = Sturm, 22 = Sturm, 23 = Sturm, 24 = Sturm, 25 = Sturm, 26 = Sturm, 27 = Sturm, 28 = Sturm, 29 = Sturm, 30 = Sturm.

Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 7. August 1894.

Table of exchange rates and financial data. Columns include Staatsbanciers, Deutsche Reichsb., anleihe, 4% Reichsanl., 4% Preuss. Konf., 4% Baden in fl., 4% in W., Deferr. Goldr., Silber, 4% Ungar. Goldr., 4% Russische R., Italiener compt., Egypter, Spanier, Zoll-Türken, Kreditaktien, Dist. Kommandit, Darlehnsk., Handelsbank, Deutsche Bank, Berlin, Oest. Kreditakt., Lombarden, Dist. Kommand., Courabütte, Gelsenkirchen, Dortmund, Bochumer, Rabelnoten, Garpenet, Wien, Kreditaktien.

Statt besonderer Anzeige.
Karlsruhe. Heute Früh 4 Uhr entschlief unsere liebe Tochter, Schwester und Entelin
Elise Smelin,
 nach eiltägiger Erkrankung an schwerer Diphtheritis, im Alter von 14 Jahren und 9 Monaten.
 Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen die tiefgebeugten
 Johanna Smelin, geb. Smelin, Archivrats Witwe.
 R. 74. Hans Smelin.
 Dr. Adolf Smelin, Geh. Rath.
 Karlsruhe, den 7. August 1894.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. August, Morgens 9 Uhr, von der Friedhofkapelle aus dahier statt.

Koke-Bestellungen
 für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895 werden von uns entgegengenommen.
 Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk, Kaiser-Allee 11, abgeholt werden.
 Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.
Die Preise sind die gleich niedrigen wie voriges Jahr.
 Zerleinerte und gestiebte Koke, für Fülllöfen jeder Art geeignet, kosten **RM. 1.— per Zentner.**
 Stückkoke kosten **RM. —.90 per Zentner.**
 Außer Abonnement kostet der Zentner Koke 10 Pfg. mehr.
 Die Preise verstehen sich ab Gaswerk.
Die Fuhrlohne sind billigt gestellt.
Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Karlsruhe Hotel Grosse.
 Beige hiermit die Uebernahme einem geehrten reisenden Publikum ergebenst an und halte mich bestens empfohlen
Adolf Nassoy aus Lahr,
 langj. Küchenchef Sr. Durchl. Herzog von Ratibor.
 R. 961.2

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt
 gewährt **Feuer-, Lebens-, Unfall- und Transportversicherungen** zu billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.
 Auskunft ertheilt:
 in **Baden-Baden:** L. Durlacher, Kaufmann;
 in **Freiburg i. B.:** Alb. Gebhardt, Bartholdstraße 47;
 in **Heidelberg:** W. Anderst, Untere Neckarstraße 74;
 in **Karlsruhe:** Louis Kemm, Kaufmann, Luisenstraße 50;
 in **Mannheim:** Karl Glimpf, Schwelingerstraße 60/62,
 A. M. Lewisohn, D. 8. 8;
 in **Pforzheim:** Georg Becker;
 in **Rastatt:** E. A. Haug, Vorrathswaarenhändler.
 R. 455.7

Dr. Billig's Inhalatorium, Karlsruhe i. B.,
 24 Schillerstrasse 24,
 zur Heilung von **chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane** und der **Lungentuberculose.** Gesetzlich geschütztes Heilverfahren. — **Ueberraschende Erfolge.** — Prospekte gratis und franco.
Die Direction.
 R. 278.7

Pflanzenbutter,
 keine Margarine und kein Kokos, zur Bereitung von jedem Backwerk vorzüglich geeignet, liefert zu 80 % per Pfund frei ab jeder Bahnstation
das Versandgeschäft en gros für Pflanzenbutter
P. Soot, Karlsruhe, Angartenstraße 47.

Pension & Gasthaus Neueck
 bei Furtwangen (Schwarzwald).
 Bekanntes und gern besuchtes Luftkurort in herrlicher Lage und einer der schönsten Punkte des bad. Schwarzwaldes (1000 Meter ü. d. M.). Fruchtbare Fernsicht und prächtige, abwechslungsreiche Spaziergänge in die nahen Tannenwälder. — Infolge seiner gefunden, reinen Gebirgsluft besonders zu längerem Aufenthalt geeignet und durch gute und billige Verpflegung aufs Beste empfohlen.
 R. 585.12
 Der Besitzer: **R. Straub, a. Stadt Freiburg.**

Die Weinhandlung
 von **Karl Frantzmänn**
 in **Durlach**
 empfiehlt R. 462.7
Ia. Weiss- und Rothweine,
 ferner einen **Ia. reinen Apfelwein.**

Militärinstit. Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrichs-
 Marine, Primaner- u. Freiw.-Examen.
 Vorst.: **Carl Waldecker,**
 Hauptm. d. L. fröh. act. im Ingen.-Corps.
 R. 446.6
 R. 58.2. Gesucht von ruhiger Herrschaft für sofort in Baden-Baden ein zuverlässiges
tüchtiges Mädchen,
 welches selbstständig kocht und Hausarbeit verrichtet. Die Stelle ist dauernd und findet Zeugnisabschr., Altersangabe u. Lohnanspr. zu send. an **Hrl. Elise Brodbeck,**
 Baden, Ludwig-Wilhelmstraße 8. II.

Reitpferd-Verkauf.
 Eine 12-jährige englische Fuchsstute von 1,66 Meter, truppenfromm, steht zum Verkauf im **Marshall Sr. Gr. Vohheit des Prinzen Karl von Baden.** Näheres durch Stallmeister **Schifore** in Karlsruhe. R. 57.2

KNEIPP-KUREN.
 Ich mache hierdurch bekannt, daß **Herr Dr. med. WIRTZ,** Vertreter des **Kneipp'schen Wasserheilverfahrens** in meiner Anstalt — **Girchstraße 12** — täglich von 1—3 Uhr Mittags und von 7—8 Uhr Abends Sprechstunden abhält. Sonntags keine Sprechstunden. — Die Kneipp'schen Anwendungen werden unter Oberleitung des **Herrn Dr. Wirtz** von gut geschultem Personal, welches früher in Weiskhofen thätig war, in der Anstalt ausgeführt.
 R. 735.4
 Der Besitzer: **Sebastian Münich.**

Stets der gleiche, wohl-ich meckende
Ital. Rothwein
 (rother Tischwein)
 per Flasche ohne Glas 50 Pf.,
Marca Italia
 per Flasche ohne Glas 60 Pf.,
 gute deutsche
Weiss- und Rothweine
 per Liter 55 Pfg.
 empfiehlt die
 Kolonialwaarenhandlung und
 das Wein-Depot
Kaiserstrasse 26.

Feuer-, fall- u. einbruchssichere
Geld-, Bücher- und
Dokumenten-Schränke
 R. 651.63 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
 Erbprinzenstr. 24.

Kaffeieimport u. Versand
 an Private
 von
Dr. Hartmann, Köln a. Rh. Preisl. frei.

Bürgerliche Rechtspflege.
 R. 80. Nr. 23.398. Karlsruhe.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **A. Wachsky** dahier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß Sr. Amtsgerichts hierseits vom heutigen aufgehoben.
 Karlsruhe, den 6. August 1894.
 A. Boppel,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 79. Nr. 9172. Durlach.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **„Badische Schrotfabrik“** hier, sowie deren Theilhaber, Kaufmann **Josef Dupierre** und Kaufmann **Wilhelm Felle** in Durlach, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hiermit aufgehoben.
 Durlach, den 6. August 1894.
 Gröb. bad. Amtsgericht.
 Geh. Hott.

Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
Frank
 Handelsregister-Einträge.
 R. 35. Nr. 11.272. Rastatt.
 In das Gesellschaftsregister wurde heute unter D. B. 81 eingetragen die Firma **„Birken- und Holzwaarenindustrie A. Niederhöhl“**, Commanditgesellschaft in Rastatt. Der Gesellschafter **Hermann May** ist der allein bestehende. Als Procurist ist **Heinrich Dahn** dahier aufgestellt.
 Rastatt, den 11. Juli 1894.
 Gröb. bad. Amtsgericht.
 Farenjchou.

R. 61. Nr. 15.336. Baden. Unterm
 heutigen wurde in das Firmenregister eingetragen:
 Drbn. 383, **Hermann Künzel,** Strumpfwarenlager in Baden. Inhaber **Hermann Künzel** ist ohne Ehevertrag verheiratet mit **Pauline**, geb. Wed.
 Baden, den 31. Juli 1894.
 Gröb. bad. Amtsgericht.
 Fr. Rallebrein.

R. 78. Nr. 15.068. Offenburg.
 In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen: 1. Zu D. B. 137, Firma **Adolf Nassfall** in Durbach: „Die Firma ist erloschen“. 2. Unter D. B. 338: Firma **Adolf Nassfall** Witwe in Durbach. Inhaberin ist **Wolff Nassfall** Witwe, Anna Maria, geborene Reinhold in Durbach.
 Offenburg, den 4. August 1894.
 Gröb. bad. Amtsgericht.
 Ruffer.

R. 62. Nr. 15.020. Schwellingen.
 Zum Firmenregister wurde unterm heutigen zu D. B. 322 eingetragen:
 Firma **Gustav Schwab**, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft in Schwellingen. Inhaber ist **Gustav Schwab** in Schwellingen, verehelicht seit 12. Juli 1894 mit **Wabette Bäumer** von Bernau (Oberpfalz). Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 11. Juli 1894 wirft jeder Theil 20 Mark in die Gütergemeinschaft ein, während alles weitere, gegenwärtige und künftige, aktive und

passive Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlegenchaftet erklärt wird.
 Schwellingen, den 1. August 1894.
 Gröb. bad. Amtsgericht.
 Dr. Th. Hofmann.
 R. 68. Nr. 17.124. Mosbach. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen: Zu D. B. 57, betriebe Firma **„Staab und Wegel“** hier: Theilhaber **Johann Friedrich Wegel** hat sich am 28. Juli d. J. mit **Ernestine Wegel** von hier verehelicht und mit derselben am 20. Juli d. J. einen Ehevertrag geschlossen, dessen hier maßgebender § 1 lautet: „Alles Vermögen, welches die Brautleute derzeit besitzen und in Zukunft durch Erbschaft oder Schenkung, überhaupt durch unentgeltlichen Rechtstitel erwerben werden, wird hiermit mit Ausnahme von 20 Mark, welchen Betrag jeder der künftigen Ehegatten in die Gemeinschaft einwirft, mit den etwa darauf bestehenden Schulden für verlegenchaftet erklärt und von der Gemeinschaft ausgeschlossen.“
 Mosbach, den 4. August 1894.
 Gröb. bad. Amtsgericht.
 Dehler.

Strafrechtspflege.
 R. 49.2. Nr. 9746. Waldshut.
 1. **Sebastian Burek**, geb. am 11. Mai 1871 zu Altenburg, zuletzt daselbst wohnhaft,
 2. **Martha Simmler**, geb. am 29. März 1871 zu Bermanen, zuletzt in Dettighofen wohnhaft,
 3. **Ditto Bächle**, geb. am 28. Oktober 1871 zu Bierbronn, zuletzt daselbst wohnhaft,
 4. **Johann Maier**, geb. am 21. Mai 1871 in Hohenhengen, zuletzt daselbst wohnhaft,
 5. **Richard Heinrich Meyer**, geb. am 10. Februar 1871 zu Vottherten, zuletzt daselbst wohnhaft,
 6. **Adolf Matt**, geb. am 24. April 1871 zu Strittmatt, zuletzt daselbst wohnhaft,
 7. **Adolf Bernheim**, geb. am 1. Oktober 1871 zu Ebingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
 8. **Anton Wälzhaup**, geb. am 23. Februar 1871 in Ebingen, zuletzt in Unterlauringen wohnhaft,
 9. **Arnold Eduard Albricker**, geb. am 3. Dezember 1871 zu Horgen, in Zürich wohnhaft,
 10. **Wilhelm Hödler**, geb. am 2. Oktober 1871 zu Unterlauringen, zuletzt in Ebingen wohnhaft,
 11. **Martin Fridolin Behle**, geb. am 14. Juni 1871 zu Fabraltsdorf, zuletzt in Murr am Greifensee wohnhaft,
 12. **Gottfried Groß**, geb. am 11. März 1871 zu Kadelburg, zuletzt daselbst wohnhaft,
 werden beschuldigt,
 als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichte militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.-G.B.
 Dieselben werden auf
 Dienstag den 9. Oktober 1894,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts hierseits zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.-P.O. von dem Civilvorstehenden der Strafkommission zu Waldshut über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
 Waldshut, den 1. August 1894.
 Der Gröb. Staatsanwalt:
Kärcher.
 R. 2.3. Nr. 36.736. Heidelberg.
 Der am 8. Juni 1882 zu Spachbrüden geborene und zuletzt dahier wohnhaft gewesene **Schneider**
Friedrich Kreisel
 wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein,
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Gröb. Amtsgerichts hierseits auf
 Montag, 17. September 1894,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor das Gr. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Hauptmedeamt des Rgl. Bezirkskommandos zu Heidelberg ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
 Heidelberg, den 2. August 1894.
 Fabian,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 R. 73.1. Nr. 2100. Waldshut.
Lieferung von
Einrichtungen-Gegenständen.
 Die Lieferung von Einrichtungsgegenständen — Schreibtische, Schreibpulte, Tische, Aktenschränke, Kleiderschränke, Stühle, Altentregale, Sofa, Fenstergalerien, Lambrequins, Wafdgarmenten, Schirmhänder, Kleiderrechen — für das neue Hauptkassenamtsgelände in Säckingen sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.
 Bedingungen und Zeichnungen liegen

im Baubüro in Säckingen — im Neubau — während der üblichen Dienstunden von **8. August d. J.** an zur Einsicht auf und können daselbst die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.
 Die Angebote sind bis längstens **den 17. August d. J., Abends 6 Uhr**, postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei auf dem Baubüro einzureichen.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Waldshut, den 4. August 1894.
Gröb. Bezirksbauinspektion.
 Bayer.

Bekanntmachung.
 Den Bau einer Nebenbahn von Kroszingen über Staufen nach Sulzburg.
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischlesung, d. d. St. Blasien, den 29. Juli 1894, Nr. 630, genehmigt, die Zuglinie für die Nebenbahn von Kroszingen über Staufen nach Sulzburg auf den Gemarkungen Ballethen und Döttingen, wie sie unter Berücksichtigung des für den Theilprofil 80 + 20 bis zu Profil 100 + 00 aufgestellten neuen Projekts — für die Gesamtstrecke der Bahnanlage auf diesen beiden Gemarkungen in der Natur ausgelegt und profiliert ist, mit der Aufgabe für festbestimmt zu erklären und zur Ausführung zu genehmigen, daß von beiden Expropriationsverhandlungen von den Beteiligten gestellten Anträgen, soweit von dem Vertreter der Bahnunternehmung deren Erfüllung zugesichert worden ist, oder dieselben von der Expropriationskommission für begründet erklärt wurden, zu entsprechen sei.
 Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Karlsruhe, den 4. August 1894.
 Gröb. Ministerium des Innern.
 Eisenlohr.
 Gältch.

R. 82. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Ausnahmefrachtätze für Salz im Ausnahmefracht Nr. 9 des badischen Gütertarifs von Mappanau nach Geroldshausen, Heidingenfeld, Kirchheim b. W., Reichenberg und Würzburg gelten mit Wirkung vom 15. August l. J. an auch ab Station Offenau.
 Karlsruhe, den 4. August 1894.
 Generaldirektion.

R. 81. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit dem 1. Oktober l. J. treten im Güterverkehr zwischen **Basel Badischer Bahnhof** und **Waldshut** einerseits und den Stationen der **Säckingenbahn** andererseits **Frachterebnungen** ein, und zwar in der Eigenschaft **allgemein**, in einzelnen Wagenladungsstellen bei **Zürich-Greifthal**. Nähere Auskunft ertheilt unter Gütertarif-bureau.
 Karlsruhe, den 4. August 1894.
 Generaldirektion.

R. 63.1. Nr. 629. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die nachstehenden Bauarbeiten zu drei **Bahnsteighalben** auf dem neuen Bahnhof in Rastatt sollen im Wege schriftlichen Angebots in **Alford** gegeben werden.
 Veranschlagt zu **RM.**
 1. Die Grab- und Maurerarbeiten 3050
 2. Die Eisenkonstruktionen samt dem Dachstuhl mit verzinktem Wellblech 65100
 3. Die Zimmerarbeiten 2470
 4. Die Klempnerarbeiten 7800
 5. Die Malerarbeiten 1800
 6. Die Anstreicherarbeiten 2000
 Die betreffenden Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen können auf dem diesseitigen Baubüro (Kriegstraße Nr. 64 hier) in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden, wogegen auch die auf Einzelreise gestellten Angebote spätestens bis
Dienstag den 21. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
 portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.
 Pläne und Arbeitsbeschreibungen werden nach auswärts nicht verabsolgt.
 Karlsruhe, den 6. August 1894.
Gröb. Eisenbahninspektion.

R. 76.1. Nr. 6366. Mannheim.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Safenbau Mannheim.
Vergebung
 der Lieferung von **600 cbm** hauptsächlich gerichteter **Klastersteine** aus Sandstein für das **Rinnenpflaster** der Straßen im Rheinbaben auf
Donnerstag den 16. August,
Vormittags 10 Uhr,
 auf diesseitigem Geschäftszimmer, wofür Pläne u. Bedingungen aufliegen.
 Mannheim, den 6. August 1894.
 Gröb. Bauinspektion.

(Mit einer Beilage.)